



Kreistagsfraktion Bamberg

Herrn
Landrat Johann Kalb
Ludwigstr.23

96052 Bamberg

23.02.2015

***Situation an den Grund- und Mittelschulen im Landkreis Bamberg;
Antrag der SPD Fraktion***

Sehr geehrter Herr Landrat,

hiermit beantragen wir einen Sachstandsbericht zur Altersstruktur der Lehrkräfte an den Grund- und Mittelschulen im Landkreis. Dabei sind nur die Lehrkräfte zu berücksichtigen, die dauerhaft (als Beamte oder Angestellte) beschäftigt sind und nicht über befristete Arbeitsverträge verfügen.

Sollte sich dabei eine signifikante Schlechterstellung unseres Landkreises gegenüber dem Landesdurchschnitt ergeben, ist ein Katalog mit möglichen Maßnahmen zur Verbesserung der Situation zu erstellen und dem Kreistag in seiner nächsten Sitzung zur Entscheidung darüber vorzustellen.

Wir beantragen weiter einen Sachstandsbericht zur Situation der Verbünde im Landkreis und eine Auflistung der durch die Verbünde entstandenen Mehrkosten, die durch die Kommunen zu tragen sind.

Begründung:

1. Versorgung mit Lehrkräften

Eine leistungsfähige Wirtschaft ist auf gut ausgebildete Schulabgänger und damit auf ein leistungsfähiges Schulsystem angewiesen. Bildung ist ein entscheidender Standortfaktor, gerade in Zeiten des Mangels an qualifizierten (Fach-)Arbeitskräften.

An den Grund- und Mittelschulen im Landkreis Bamberg zeigen sich alarmierende Tendenzen (z.B. Berichte über Unterrichtsausfall) und es ist zu befürchten, dass die Schulen an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit gelangen oder in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt werden.

Die Statistik zur Altersstruktur der Lehrkräfte in Bayern (2012/13) belegt eine starke Überalterung an den bay. Grund- und Mittelschulen:

Beinahe jede 3. Lehrkraft ist 55 Jahre oder älter.

Für den Landkreis Bamberg dürften diese Zahlen noch wesentlich schlechter ausfallen. Seit vielen Jahren werden gut ausgebildete junge Lehrkräfte nach dem Referendariat an unseren Schulen scharenweise in andere Regierungsbezirke versetzt und der Altersdurchschnitt steigt immer weiter an.

Die Folge ist, dass sich an vielen Landkreisschulen bereits ungute Personalstrukturen gebildet haben:

Junge Lehrkräfte fehlen oft vollkommen, die mittleren Altersstrukturen sind nur schwach ausgebildet und sehr viele Lehrkräfte stehen kurz vor der Pensionierung.

Bei den Mittelschulen ist besonders die Tatsache alarmierend, dass wegen der bevorstehenden Pensionierungswelle nicht alle ausscheidenden Lehrkräfte ersetzt werden können, da der Bedarf an Lehrkräften das Angebot übersteigen wird.

Wir betonen an dieser Stelle, dass wir die Arbeit der älteren Lehrkräfte sehr schätzen und ihr täglicher Einsatz an den Landkreisschulen hohen Respekt verdient.

Es ist aber zweifelsohne so, dass im Alter krankheitsbedingte Ausfälle häufiger auftreten. An Schulen mit hohem Altersdurchschnitt treten dadurch häufig personelle Engpässe auf, in der Folge müssen die verbliebenen gesunden Kollegen mehr leisten und es entstehen Überlastungssituationen, die wiederum zu weiteren Ausfällen führen.

Besonders prekär wird sich die Personalsituation an Mittelschulen gestalten, da hier nicht alle frei werdenden Stellen adäquat besetzt werden können.

Daraus ergibt sich, dass an den Grund- und Mittelschulen im Landkreis Bamberg Lehrkräfte wesentlich höheren Belastungen ausgesetzt sind als in anderen Landkreisen bzw. Regierungsbezirken und dadurch bedingt häufigere problematische Unterrichtssituationen entstehen.

Damit zeigt sich ein altes Problem der bay. Bildungspolitik:

Sage mir, wo du in Bayern wohnst und ich sage dir, welche Bildungschancen du hast!

Das ist nicht mehr tolerierbar und wir fordern deshalb, dass erhebliche regionale Abweichungen in den die Bildungsqualität beeinflussenden Faktoren durch Sonderzuweisungen an Stundenbudgets ausgeglichen werden müssen.

Art. 128 der Bay. Verfassung verlangt gleiche Bildungschancen für alle Regionen Bayerns und somit muss das unzulängliche Personalmanagement im zuständigen Ministerium endlich ein Ende haben.

2. Situation der Mittelschulverbünde

Bereits bei Einführung der Mittelschulverbünde war klar, dass es sich nicht um eine langfristige Lösungsstrategie für den Haupt- und Mittelschulbereich handelt, sondern um eine weitere kosmetische Kurzkorrektur. Zwischenzeitlich zeigen sich in vielen Schulverbünden erneut Strukturprobleme und die Sachaufwandsträger müssen immer mehr finanzielle Mittel in den Schülertransport investieren. Geld, das dann für sinnvolle Investitionen in die Schulen fehlt.

Die Kommunen stehen damit wieder vor der Situation, dass es erhebliche Unsicherheiten bezüglich weiterer Investitionen in den Mittelschulbereich gibt.

Für die Kommunen ist es zudem besonders schwierig, dass sie auf der einen Seite in ihre Mittelschulverbünde am Ort (unsicher) investieren müssen und in absehbarer Zeit oft top-

renovierte aber nicht mehr ausgelastete oder gar leerstehende Schulgebäude haben. Gleichzeitig müssen sie über die Kreisumlage Investitionen in die Realschulen und Gymnasien mittragen.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten Joneitis
Fraktionsvorsitzender